

PAPAGALLI

- DIE ELEKTRONISCHE ZEITUNG VON JOHANNES GALLI -

SPRUCH DER WOCHE:

„Freiheit heißt für viele, jegliche Form von Unfug machen zu dürfen, ohne die Verantwortung tragen zu müssen.“

(aus: Johannes Galli, „Gedankensprünge“)

TEXT DER WOCHE:

WO EIN WILLE IST ...

- EINE KATASTROPHENVERHINDERNDE KRIEGSBERICHTERSTATTUNG VON JOHANNES GALLI -

Hallo, geht's noch? Hier schreibt Johannes Galli ziemlich entsetzt, fassungslos, aufgebracht und jetzt kommt's: Zu allem bereit! Du fragst: „Mensch, was ist denn los?“ Und ich schreie aus mir heraus: „Das war zu viel! Dieser Tropfen auf dem heißen Stein hat das Fass zum Überlaufen gebracht.“ Und zornesrot, mit geschwellenem Kamm, sage ich: „Da sind im Land der brutalen Kriegsverbrecher tausende Zivilisten eingeschlossen, die Hälfte darunter Kinder, und die sollen ausgehungert und ausbombardiert werden. Nun beschließt die UN, einen Lastwagenkonvoi mit Trinkwasser, Medikamenten und Nahrungsmitteln zu den eingeschlossenen Zivilisten zu bringen. Achtung, jetzt kommt's! Der

Hilfskonvoi wird bombardiert. Und Krankenhäuser werden mit Fassbomben attackiert.“ Der UN Sicherheitsrat in New York, diese Versammlung alter Lümmel, bringt nichts zustande. Eine Sicherheitsondersitzung nach der andern, und was rauskommt, ist: Nichts! Die alten Herren dort im Lehnstuhl lamentieren rum und fordern unbedingt eine zweitägige Waffenruhe, weil sonst können sie ja nichts machen. Und jetzt, hallo Freunde, jetzt tritt Hobbymilitär-experte Johannes Galli auf den Plan. Die UN (United Neurotics... Scherz! Ich meine doch United Nations) haben Geld wie Dreck, können sich Waffen kaufen, so viel sie wollen.

Achtung, jetzt kommt's! Die Johannes Galli Hammeridee! Nein, ich spann dich nicht mehr auf die Folter, es geht gleich los. So machen wir's: Wir nehmen hundert Lastwagen, Riesendinger, darauf packen wir Wolldecken, Medikamente, Krankenhausausstattung, Nahrung und Wasser, Wasser, Wasser. So, und dann nehmen wir uns hundert Panzer, damit decken wir die rechte Seite des Konvois ab. Und hundert Panzer auf die linke Seite. Und überall montieren wir auf fahrbaren Untersätzen Flugabwehrraketen. Und dann fahren wir ins Land der brutalen Kriegsverbrecher. Und dann soll mir einer blöd kommen. Irgend so ein Kriegsverbrecherbomber soll versuchen, den Konvoi anzugreifen. Und dann geb ich höchstpersönlich den Befehl: „Holt ihn runter!“
Himmel, es wird doch möglich sein, wenn man wirklich will, was zu bewegen. Nämlich Hilfe zu denen zu bringen, die Hilfe brauchen.
So, das war's auch schon! Und jetzt, bitte entschuldige mich. Ich muss bei den United Nations anrufen und die

überzeugen und klarmachen: Wenn man wirklich etwas Gutes will, dann muss man seinen Arsch bewegen. Und dann wird das wirklich Gute geschehen. Lamentieren und das entsetzliche Kriegsverbrechen verurteilen gilt nicht. Es gilt nur Hilfe. Und jetzt nochmal:
Entschuldige mich, ich muss anrufen. Vielleicht fliege ich sogar selbst rüber und haue auf die Pauke. Und ich werde sie zwingen, ihre Hörgeräte einzuschalten und mir zuzuhören. Natürlich blickst du jetzt verdutzt. Aber du weißt, ich bin der Letzte, der das ertragen kann. Hallo, ich wollte dich aufrütteln und nicht verdutzen. Aber jetzt, wo du verdutzt bist, bereue ich, dich verdutzt zu haben. Und flugs bin ich bereit, als Blinder Seher dir eine hoffnungsfrohe Vision zu geben. Dereinst wird kommen der Tag, da schmelzen wir alle Panzer und Kriegsmaschinen ein und bauen daraus Riesenschiffe, auf denen die Flüchtlinge und Opfer der Kriegsverbrechen gemütlich leben können, bis ihre Städte wieder aufgebaut sind. Das dauert zwar noch 'ne Weile, aber wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Wer Interesse hat an literarischen Produktionen von Johannes Galli, wie zum Beispiel Romane, Kurzgeschichten, Erzählungen, CDs oder DVDs, der informiert sich über: www.galliverlag.de.

Hinweis: Wenn einmal ein „Papagalli“ nicht bei dir angekommen ist, kannst du ihn hier nachlesen: <https://www.facebook.com/gallijohannes>

Noch ein Hinweis: Solltest du der Meinung sein, ein Freund von dir habe „Papagalli“ verdient, schick uns seine Adresse und wir besorgen's ihm!